

Farben-Sensibilisatoren und Desensibilisatoren, gem. mit G. Sachs, in: Sensibilisierung und Desensibilisierung (= Ausführl. Hdb. der Photographie, hrsg. von J. M. Eder, 3/3), 4. Aufl. 1932; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 1. 10. 1935; (H.) *Lüppo-Cramer*, in: *Photograph. Korrespondenz* 71, 1935, S. 149; *J. Daimer*, in: *Bll. für Geschichte der Technik* 4, 1937, S. 8; *Mitt. Luděk Holub, Mělník, Tschechien.* (K. Kadletz)

Schuloff Theodor, Advokat. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 27. 12. 1844; gest. Baden (NÖ), 10. 7. 1915. Vater des Robert S. (s. d.); konfessionslos, 1888 röm.-kath. Stud. 1864–67 an der Univ. Wien Jus, 1868 Dr. jur. an der Univ. Graz. S. zeichnete sich bereits als Advokaturskandidat in der Wr. Kanzlei Albrecht Hillers aus, dem im Jahre 1873 der Konkurs der Wr. Wechslerbank zugewiesen wurde. S., damals noch Konzipient, wurde zum Masseverwalter-Stellv. bestellt und führte die wichtigen und recht umfangreichen Agenden dieses Konkurses. 1875–1915 Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, 1888–1901 Mitgl. des Ausschusses der nö. Advokatenkammer, fungierte er auch als Prüfungskoar. bei der Advokatenprüfung, bis in seine letzte Zeit auch bei der Richteramtprüfung sowie für die Prüfungen der Patentanwälte. Er interessierte sich auch für die Wohlfahrts-einrichtungen der Kammer, war Mitgl. des Ausschusses des Pensionsver. für Advokaten sowie der Hilfskasse. S. hatte eine hervorragende Klientel, er war u. a. Vertrauensmann des Großindustriellen Franz Frh. v. Wertheim und (in Privatangelegenheiten) des Generalsekretärs der Österr.-ung. Bank, Wilhelm v. Lucam; er vertrat auch den Großindustriellen Kremenezky (beide s. d.). S. bekleidete zudem Funktionen in mehreren AG und war Mitgl. des Aufsichtsrates der Neuen Wr. Sparkasse. Neben dieser Tätigkeit beschäftigte er sich auch wiss. und galt als Autorität auf den Gebieten des gewerbl. Rechtsschutzes. Bei der Schaffung des heute noch gültigen Patentgesetzes von 1897 und des heute noch in Kraft stehenden Markenschutzgesetzes von 1890 wirkte er mit und trat auf diesen Gebieten auch fachschriftsteller. hervor.

W.: Zur Patent-Reform in Oesterr. 4 Artikel der Wr. Allg. Ztg. von einem Wr. Rechtsanwalt, 1881; Das neue österr. Gesetz über den Markenschutz, in: *Jurist. Bll.* 19, 1890; Die Ziele der Patentreform in Österr., 1892; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 12. und 14. 7. 1915; *Jurist. Bll.* 17, 1888, S. 66, 23, 1894, S. 101, 24, 1895, S. 54, 33, 1904, S. 149, 34, 1905, S. 171, 44, 1915, S. 345; *UA Wien*; *UA Graz, Stmk.* (D. Ströher)

Schulpe de Törökkanizsa Georg, Schriftsteller, Sozialreformer und Philanthrop. Geb. Törökkanizsa, Ungarn (Kanjiža, Kroatien), 7. 10. 1867; gest. Bratislava, Tschechoslowakei (Slowakei), 26. (27.) 3. 1936. S. entstammte einer reichen Adelsfamilie. Nach Beendigung seiner rechtswiss. Stud. in Preßburg (1885–89) ließ er sich 1894 ebendort nieder. Schon früh begann er mit schriftsteller. Versuchen. Gefördert von Hermann Allmers, brachte er bereits 1886 seine zweibändigen „Gedichte. Eigenes und Fremdes“ heraus. Daneben versuchte er sich auch in der dram. Gattung, etwa mit den Einaktern „Aug um Auge“ oder „Der Prinz“ (beide 1890) und widmete sich ebenso Übers., u. a. von Werken Petőfis oder Branko Radičević (beide s. d.). S. machte sich jedoch v. a. als Sozialreformer einen Namen. Er gründete eine Bewegung zur Errichtung von gesunden, billigen Arbeiterwohnhäusern und ließ selbst sieben Gebäude mit je 36 Einzimmerwohnungen sowie ein kleines Mus. und einen Kindergarten errichten. Die so entstandene Kolonie trug seit 1904 seinen Namen und diente Preßburger Fabrikanten als Vorbild für den Bau ähnl. Arbeitersiedlungen. Zu S.s. Verdiensten zählte ferner die Gründung einer Schule (1908) und eines Arbeitsamtes (1909), das jährl. 400–500 Stellen vermitteln konnte. Außerdem spendete er bedeutende Summen zur Unterstützung von Arbeitern, etwa für Lebensmittel und Bücher, und gründete den Arbeiterbildungsver. „Urania“. Ferner nahm er an den internationalen Arbeiterkongressen in Bordeaux (1895), wo er zum Vizepräsl., und in Brüssel, wo er zum Generalsekretär gewählt wurde, teil. S., der für seine Verdienste zum HR ernannt wurde und auch Mitgl. zahlreicher Akad. und wiss. Ges. war, hinterließ fast sein gesamtes Vermögen der Stadt Preßburg und einen ansehnl. Geldbetrag für eine zukünftige slowak. Akad. der Wiss.

W. (s. auch bei Kosch und V. Glosfíková): Fremdländ. Blumen, 1888 (Übers.); Harfe und Harnisch, 1888; Nordische Klänge, 1888; Sehnen und Suchen, 1894 (Ged.); Die Sozialreformbewegung in Ungarn, 1901; A munkástörvényhozásról (Über die Arbeitergesetzgebung), 1902; Sozialeth. Stud., 1909; Városi szociálpolitika (Städt. Sozialpolitik), 1909; Védekezés a ferőző betegségek ellen (Schutz gegen ansteckende Krankheiten), 1913; Altare der Menschheit (Ged.), 1922; Weltfriedensprogramm, 1924; usw.; zahlreiche Beitr. in: *Híradó* usw. Hrsg.: German. Göttersagen, 1887.

L.: *Híradó*, 10. 6. 1894 und 27. 4. 1895; *Pravda*, 16. 5. 1967; *Brümm*; *Das geistige Ungarn*; *Giebisch-Gugitz*;